

## Tägliche 2 Zeitungen

morgens und abends  
für 75 Pfennig monatlich frei ins Haus.

### Neu hinzutretende Abonnenten

auf die "Berliner Volks-Zeitung" machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Botenfrauen sowohl wie in allen Kopie des Blattes ersichtlichen Fällen schon jetzt Bestellungen

für den Monat November

entgegennehmen. Die Berliner Volks-Zeitung erscheint in einer Morgen- und einer Abendausgabe, also täglich zweimal, mit einem 16 Seiten starken reich illustrierten Sonntagsblatt, und kostet in Berlin und Vorortgebieten für täglich zweimalige Zustellung fast ins Haus 75 Pfennig. Außerhalb Berlins abonniert man bei allen Postanstalten Deutschlands zum Preise von 80 Pfennig monatlich.

**47,300 Abonnenten.**

# Lokales

Die „schönste Stadt“.

Vor einiger Zeit wurde erzählt, daß der Kaiser sich eines Abends unerwartet, das heißt in diesem Falle in bürgerlicher Tracht, mit wenigen Begleitern nach dem Potsdamer Platz begeben habe, um das dort herrliche Gewölbe mit Musik und aus nächster Nähe zu betrachten und danach die Maßregeln zur Negulierung des Verkehrs in dieser Gegend zu beurteilen. Möchte den Kaiser doch nun solche Darwin-Waldsch-Wanderung gelegentlich auch in den Osten Berlins, in die Alexanderstraße führen. Er könnte sich dann überzeugen, was der Jüstus zur Bewirtlichung seines Ausdrucks: „Berlin wird noch die schönste Stadt der Welt“ beiträgt. Die Alexanderstraße und die Neue Friedrichstraße waren ehemals, eine Folge der „Festungszeit“ Berlins, die feierlichsten Straßen der Stadt und verschiedene Bauwerke in diesen Straßen trugen noch heute, obwohl sie längst nicht mehr militärischen Zwecken dienen, den Kaiserntempel.

Zu den Tempeln, die einst hier untergebracht waren, gehören auch das zweite Bataillon und das Füsilierbataillon des Kaiser-Franz-Regiments, das in der Kommandantenstraße des Kaiser-Franz-Regiments. Für das zweite Bataillon diente die Kaserne in der Neuen Friedrichstraße 5 bis 8; für das Füsilierbataillon die Kaserne Alexanderstraße 10/11. Seit mehr als vierzig Jahren sind diese Gebäude von den „Franzen“ verlassen. Für die Soldaten waren sie nicht mehr gut genug, aber für den Bürgersoldaten waren sie sehr gut. Die Alexanderstraße wurde noch lange gut genug. Als bei den Festungen gebaut wurde, die trotz aller ihnen anhaftenden Mängel auch jetzt diesem Zwecke dienen. Waren Privatleute die Besitzer dieser Grundstücke, so hätten sie sich längst zu einschmeichelnden Veränderungen begeben müssen. Der Jüstus aber erlaubt sich nicht nur die Geboten der Gegenwart in jeder Beziehung hochsprechenden Gebäude zu erhalten und ein Bürger und für Bürger zu vermieten, er erlaubt sich auch auf diese Weise die Anlage von Verkehrsweegen zu vereiteln, die von der Stadt Berlin seit Jahrzehnten als notwendig anerkannt sind.

Wahrscheinlich ist eine Verlängerung der Magasinstraße über die Friedrichstraße bis zur Neuen Friedrichstraße geplant. Diese neue Straße soll den Namen Voltairestraße führen. Von der alten Kaserne in der Alexanderstraße, die sich einmünden als Durchbruch darstellt, bis zur Friedrichstraße gelangt. Das andere Ende der Kaserne aber verschmälert weiter die ungenutzten verkehrsfähigen Alexanderstraße und verengt sie oben drein in arger Weise. Immerhin aber hat man diese Kaserne wenigstens zum Teil befreit. Die alte Kaserne in der Neuen Friedrichstraße aber bleibt in ihrer ganzen Ausdehnung bestehen und die Folge ist, daß die Voltairestraße nicht bis zur Neuen Friedrichstraße geführt werden kann; das aber ist, wenn die neue Straße ihren Zweckzweck erfüllen soll, unbedingt notwendig. So ist der Jüstus an seinem Teile befreit, Berlin zur „schönsten Stadt“ zu machen.

### Die Berliner Städtebauausstellung.

Das Programm der internationalen Städtebauausstellung, die für das kommende Frühjahr in Berlin geplant ist, will auf breiterer Grundlage ein Bild der modernen Baukunst und des Gebiet der Städtebau geben. Zeichnungen und Modelle werden außer den Großstadtplänen auch Vorarbeiten, Gartenanlagen und Industrieanlagen mit Arbeiteranlagen vorzuführen. Ferner sollen Verkehrsverhältnisse dargestellt werden. Aus dem Gebiet der Hygiene und Volkswirtschaft sind nationale Einrichtungen in Form von Diagrammen geplant. Tiefe sollen Auskunft über Wohnverhältnisse, Arbeiterbewegung, Dienstleistungen und Wohlfühlfelder geben. Die Kunst der Brücken, Brunnen und weiterer Monumente wird an Proben gezeigt werden. Die Erweiterung der Konventionausstellung zu den Welt- und Verkehrs-Expositionen sind schließlich die Städtebauausstellung und von den Arbeitenden vor allem Witten, das auf dem Gebiet der Städtebau durch das Projekt der Höhenfrage und der Wald- und Wirtschaftlich vorbildlich geworden ist.

### Aus der demokratischen Partei.

Der Demokratische Verein Charlottenburg hielt am Dienstagabend im „Lützowischen Platz“ eine Mitgliederversammlung ab. Zum Inhalt wurde die Besprechung der bevorstehenden Charlottenburger Stadterverordnetenwahl erörtern. Der Vorsitzende Dr. Wolff empfahl namens des Vorstandes, diesmal von

einer selbständigen Beteiligung an den Wahlen Abstand zu nehmen. Da dies zu hohe Anforderungen an die Selbsthilfe des Vereins stellen würde, so ist es für den Verein am besten, die Kandidaturen für die Stadterverordnetenwahl zu unterstützen, die der Kommunistenpolitiker der Charlottenburger Sozialdemokraten auch von der Demokratischen Vereinigung gebilligt werden könne und die die Verbindung der Partei mit den Wählern des Quartiers zu verfestigen würde. Der Vorstand des Vereins hielt dem einen mit großer Beifall aufgenommenen Vortrag über „Generalforderungen der Arbeiter in Deutschland zu einem Kulturstaat“ und die Frage der Organisationsarbeit der Partei. Die demokratische Organisationsarbeit der Partei in Deutschland zu einem Kulturstaat, die der Arbeiter in Deutschland zu einem Kulturstaat geworden und die Frage der Organisationsarbeit der Partei. Die demokratische Organisationsarbeit der Partei in Deutschland zu einem Kulturstaat, die der Arbeiter in Deutschland zu einem Kulturstaat geworden und die Frage der Organisationsarbeit der Partei.

Der Demokratische Verein Charlottenburg hielt am Dienstagabend im „Lützowischen Platz“ eine Mitgliederversammlung ab. Zum Inhalt wurde die Besprechung der bevorstehenden Charlottenburger Stadterverordnetenwahl erörtern. Der Vorsitzende Dr. Wolff empfahl namens des Vorstandes, diesmal von einer selbständigen Beteiligung an den Wahlen Abstand zu nehmen. Da dies zu hohe Anforderungen an die Selbsthilfe des Vereins stellen würde, so ist es für den Verein am besten, die Kandidaturen für die Stadterverordnetenwahl zu unterstützen, die der Kommunistenpolitiker der Charlottenburger Sozialdemokraten auch von der Demokratischen Vereinigung gebilligt werden könne und die die Verbindung der Partei mit den Wählern des Quartiers zu verfestigen würde. Der Vorstand des Vereins hielt dem einen mit großer Beifall aufgenommenen Vortrag über „Generalforderungen der Arbeiter in Deutschland zu einem Kulturstaat“ und die Frage der Organisationsarbeit der Partei.

### Der neue Polizeipräsident von Berlin.

Seine Ernennung wird im Herbst abgeschlossen. Dr. jur. Teubner, 45 Jahre alt, ist seit 1875 in Berlin. Er wurde am 18. Mai 1895 als Polizeipräsident von Berlin ernannt. Er war vorher Polizeipräsident von Magdeburg. Er ist ein gebürtiger Preusse. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er ist ein gebürtiger Preusse. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Das Schiedsgericht der Raddischen Submissionsen. Unter dem Vorhinein der Stadterverordneten Wahl. Die Raddischen Submissionsen sind ein Versuch, die Stadterverordneten Wahl zu beeinflussen. Die Raddischen Submissionsen sind ein Versuch, die Stadterverordneten Wahl zu beeinflussen. Die Raddischen Submissionsen sind ein Versuch, die Stadterverordneten Wahl zu beeinflussen.

Die Auffassung der Jugendorganisation. Die Jugendorganisation ist ein Versuch, die Jugend zu organisieren. Die Jugendorganisation ist ein Versuch, die Jugend zu organisieren. Die Jugendorganisation ist ein Versuch, die Jugend zu organisieren.

Die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf. Die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf sind ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen. Die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf sind ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen.

trakt oft in Anspruch genommen werden. Die Tätigkeit der für den Parteivorgang bestimmten Beamten ist ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen. Die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf sind ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen.

Die beiden ältesten Häuser der Zimmerstraße. Die beiden ältesten Häuser der Zimmerstraße sind ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen. Die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf sind ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen.

Reisebericht des Militärschiffbauers. Der Reisebericht des Militärschiffbauers ist ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen. Der Reisebericht des Militärschiffbauers ist ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen.

Seine Notizen. Die Notizen von Dr. Wolff sind ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen. Die Notizen von Dr. Wolff sind ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen.

Die Untersuchung gegen das Schwindelmedium Anna A. Die Untersuchung gegen das Schwindelmedium Anna A. ist ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen. Die Untersuchung gegen das Schwindelmedium Anna A. ist ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen.

Berein der Deutschen Baukunst. Die Berein der Deutschen Baukunst ist ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen. Die Berein der Deutschen Baukunst ist ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen.

Der Verein Berliner Gewerkschaften. Der Verein Berliner Gewerkschaften ist ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen. Der Verein Berliner Gewerkschaften ist ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen.

Der Sängerkreis im Berliner Arbeiterverein. Der Sängerkreis im Berliner Arbeiterverein ist ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen. Der Sängerkreis im Berliner Arbeiterverein ist ein Versuch, die Parteivorgänge im Reichspräsidentenwahlkampf zu beeinflussen.